

Turning point

ETHOS-NEWSLETTER ZU GOVERNANCE UND NACHHALTIGKEIT



EDITORIAL : ESG is nicht tot

Machen wir uns nichts vor. Es sind schwierige Zeiten für Nachhaltigkeit. Der Gegenwind kommt längst nicht mehr nur von der anderen Seite des Atlantiks. Trotz wiederholter Angriffe, Drohungen oder einer «Vereinfachung» der Regulierung ist die Berücksichtigung von Umwelt-, Sozial- und Governance-Kriterien bei Investitionsentscheidungen nicht tot. Im Gegenteil, sie ist notwendiger und nützlicher denn je.

Natürlich ist nicht alles rosig. So verzeichneten Nachhaltigkeitsfonds im ersten Quartal 2025 weltweit rekordhohe **Nettoabflüsse von 8,6 Milliarden Dollar**. Selbst in Europa waren erstmals seit 2018 Nettoabflüsse zu verzeichnen. Diese Rücknahmen lassen sich mit geopolitischen Faktoren, mit zunehmender Kritik an der Wirksamkeit oder der Politisierung des Themas erklären. Auch die Umqualifizierung bestimmter Fonds, die nicht (mehr) den Nachhaltigkeitskriterien entsprechen, trägt dazu bei. Letzteres ist allerdings eher eine erfreuliche Entwicklung.

Vor allem aber bleiben Umwelt-, Sozial- und Governance-Themen für eine wachsende Zahl von Unternehmen strategisch wichtig. Denn sie werden zunehmend in Due-Diligence-Prozesse und das Risikomanagement integriert. **Eine wachsende Zahl** von Unternehmen verpflichten sich zudem zu Netto-Null-Emissionen bis 2050, obschon oft wenige grosse Rückzüge Schlagzeilen machen.

Auch die Performance nachhaltiger Fonds ist zunehmend unbestritten. Jüngste **wissenschaftliche Studien** haben gezeigt, dass nachhaltige Portfolios in Europa gegenüber Marktschocks widerstandsfähiger waren, etwa während der Pandemie oder des Kriegs in der Ukraine.

Erfreulicherweise formiert sich wachsender Widerstand gegen die Anti-ESG-Strömung aus den Vereinigten Staaten. Die Bewegung **WeAreEurope** vereint Unternehmen, Beratende und weitere Akteure der sozialen Unternehmensverantwortung in Europa und zählt inzwischen über 500 Mitglieder in fast zwanzig Ländern. Der Zusammenschluss bündelt verschiedene Initiativen zur Wiederbelebung der Nachhaltigkeit in Europa.

Selbst in den USA zeichnet sich ein Gegentrend ab. Die Pensionskassen der Stadt New York haben **angekündigt**, künftig nicht mehr mit Vermögensverwaltern ohne robuste Netto-Null-Pläne zusammenzuarbeiten. Ironischerweise könnten ausgerechnet die wirtschaftspolitischen Massnahmen der Trump-Administration wie mögliche Zölle dem Planeten zugutekommen. Diese könnten wegen weniger internationalem Handel die Schifffahrts- (und deren Emissionen) verringern oder Staaten veranlassen, die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern zu reduzieren und stärker erneuerbare Energie zu berücksichtigen. Wie auch immer es ausgeht: ESG ist nicht tot.

WICHTIGE NACHRICHTEN

Während sich Katy Perry und ihre Freundinnen mit medialer Aufregung für Millionen von Dollar (und dutzende Tonnen CO₂) von Jeff Bezos ins All schiessen liessen, drehte sich die Welt der nachhaltigen Finanzwirtschaft glücklicherweise weiter.

Passend zum Zeitpunkt schätzt **eine Studie** des Dartmouth College, dass die 111 grössten Unternehmen der Welt – darunter die grossen Ölkonzerne sowie Amazon – klimabedingte Schäden in Höhe von rund 28'000 Milliarden Dollar verursacht haben. Dies entspricht beinahe dem Gesamtwert aller in den Vereinigten Staaten im letzten Jahr produzierten Waren und Dienstleistungen.

Ausserdem sah sich die Net Zero Banking Alliance (NZBA) aufgrund einer Mitgliederaustrittswelle gezwungen, **ihre Ambitionen zu senken** und die Verpflichtung zur Ausrichtung auf das 1,5°C-Ziel aufzugeben. Die Lobbyorganisation der CEO der grössten US-Unternehmen (**Business Roundtable**) möchte sogar Aktionärsanträge zu Umwelt-, Sozial- und Governance-Themen untersagen. Dies bedeutet einen drastischen Rückschritt für den kürzlich noch propagierten «Stakeholder Capitalism».

In Brüssel hat **eine Koalition** von Nichtregierungsorganisationen eine Beschwerde bei der Europäischen Ombudsstelle eingereicht. Diese richtet sich gegen den sogenannten Omnibus-Vorschlag zur Vereinfachung der Nachhaltigkeitsregulierung der EU. Die NGOs werfen der Europäischen Kommission vor, die ökologischen und sozialen Auswirkungen der Gesetzesänderung nicht geprüft und Lobbyisten hinter verschlossenen Türen konsultiert zu haben, während eine öffentliche Konsultation unterlassen wurde.

DWS wurde in Deutschland zu **einer Strafe von 25 Millionen Euro** im Zusammenhang mit einem 2021 in den USA aufgedeckten Greenwashing-Skandal verurteilt. Die zur Deutschen Bank gehörende Fondsgesellschaft hatte bereits in den USA eine Strafe von 19 Millionen Dollar gezahlt, weil sie die Nachhaltigkeitsaspekte ihrer Fonds übertrieben dargestellt und Investierende in die Irre geführt hatte.

In der Schweiz führt die Universität Genf ein Forschungsprojekt zur Entwicklung des Impact-Investment-Markts durch. In diesem Rahmen lädt sie zu **einer Umfrage** ein, um Wahrnehmungen, Praktiken und Beweggründe in der Schweizer Impact-Investment-Szene zu erfassen.



GOOD NEWS

In London einigten sich die Mitgliedstaaten der Internationalen Seeschifffahrts-Organisation (IMO) auf die Einführung eines globalen **CO₂-Preissystems** für Emissionen des Schifffahrtssektors. Ein Meilenstein, da analog zur Luftfahrt der internationale Schiffsverkehr nicht unter das Pariser Klimaabkommen fiel. Ab 2028 müssen Schiffe entweder kohlenstoffärmere Kraftstoffmischungen nutzen oder für überschüssige Emissionen zahlen. Die Massnahme muss im Oktober noch formell durch

GENERALVERSAMMLUNGEN

Eine positive Nachricht aus der Schweiz ist, dass die Mehrheit der Tecan-Aktionärinnen und -Aktionäre an der Generalversammlung 2025 gegen den Vergütungsbericht stimmte. Ethos kritisierte diesen Bericht wiederholt. Er hatte im Vorjahr nur 77 Prozent Zustimmung erhalten, ohne dass der Verwaltungsrat danach Änderungen vornahm. Diesmal bleibt dem Verwaltungsrat keine Wahl. Er hat sich nun **endlich verpflichtet**, das Vergütungssystem zu überarbeiten.

Der Vergütungsbericht von Nestlé wurde mit lediglich **74 Prozent** der Stimmen angenommen – der niedrigste Wert seit Einführung dieser Abstimmung im Jahr 2009. Es gilt unterdessen weitverbreitet als angemessen, im Falle einer Zustimmung unter achtzig Prozent, die Aktionärinnen und Aktionäre zu konsultieren und Anpassungen vorzunehmen.

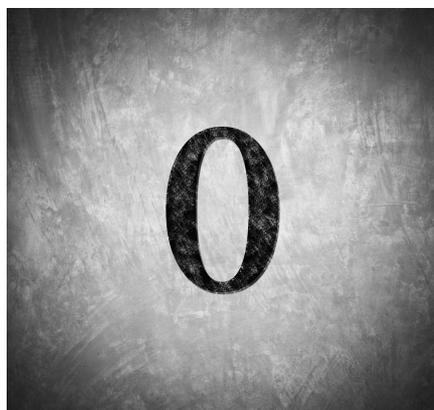
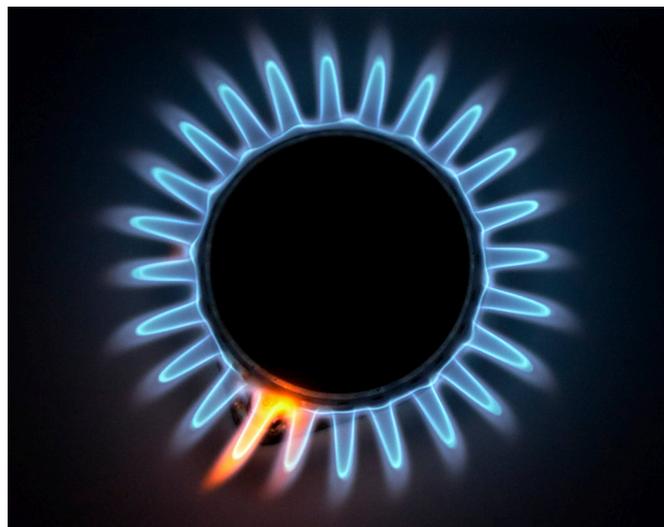
Den grössten Dämpfer musste der Präsident von BP hinnehmen (**kostenpflichtiger Artikel von Novethic**). Er wurde nur mit 73 Prozent der Stimmen wiedergewählt, obwohl er bereits seinen Rückzug im nächsten Jahr angekündigt hatte. Hauptgrund für die Unzufriedenheit war die Entscheidung des Verwaltungsrats, unter dem Druck gewisser Investorinnen und Investoren von bisherigen Klimaschutzverpflichtungen abzuweichen und sich wieder stärker auf fossile Energien zu konzentrieren.

Auch beim Präsidenten von Nestlé, der wegen schwerwiegender Kontroversen (u. a. Buitoni-Pizza-Skandal, Mineralwasservorfälle in Frankreich) in die Kritik geraten war, fiel das Ergebnis bescheiden aus: Er wurde mit lediglich 85 Prozent der Stimmen wiedergewählt.

die IMO-Vollversammlung verabschiedet werden. Die Vereinigten Staaten hatten sich vor der Abstimmung aus den Verhandlungen zurückgezogen.

Ebenfalls ein Novum: Im März 2025 stammte erstmals **mehr als die Hälfte** des in den USA erzeugten Stroms aus erneuerbaren Energien. Selbst im Land von Donald Trump verdrängen also grüne Energien zunehmend die fossilen. Diese positive Entwicklung wird allerdings in einer **Bloomberg-Studie** relativiert: Die Nutzung von Künstlicher Intelligenz (KI) werde den Strombedarf künftig erheblich erhöhen, wobei dieser Mehrbedarf zu einem grossen Teil mit fossiler oder nuklearer Energie gedeckt werden dürfte. Übrigens hat Donald Trump **mehrere Dekrete** unterzeichnet, um die Kohleproduktion in den Vereinigten Staaten wieder anzukurbeln.

Und zum Schluss: **98 Prozent** der Aktionärinnen und Aktionäre der US-Bank Goldman Sachs lehnten zwei Anträge ab, die sich direkt gegen die Diversitäts- und Inklusionspolitik der Bank richteten.



ZAHL DES MONATS

Die Ankündigung schlug in der Welt der nachhaltigen Finanzwirtschaft wie eine kleine Bombe ein. Zum ersten Mal seit 2016 hat die Organisation Follow This in diesem Jahr keine klimabezogenen Aktionärsanträge bei den Generalversammlungen der grossen Ölkonzerne eingereicht. In einer **Pressemitteilung** erklärte die niederländische NGO, dass die Aktionärsanträge in der Vergangenheit entscheidend dazu beigetragen hätten, dass fünf grosse Ölkonzerne sich Emissionsreduktionsziele setzten. Allerdings seien derzeit viele institutionelle Investoren zurückhaltend, ihr Stimmrecht konsequent auszuüben. Laut dem Direktor Mark van Baal handelt es sich um eine «strategische Pause», um mehr Investorinnen und Investoren für eine gemeinsame Vorgehensweise zur Wahrung der Aktionärsrechte zu gewinnen. Diese Entscheidung erfolgt vor dem Hintergrund eines allgemeinen Rückgangs klimabezogener Aktionärsanträge, insbesondere in den Vereinigten Staaten. So wurde dieses Jahr erstmals seit der Fusion von Exxon und Mobil 1999 an der

AKTUELLES BEI ETHOS

Anfang April haben Ethos und die Mitglieder des Ethos Engagement Pool (EEP) International eine **Dialogkampagne** mit den wichtigsten Vermögensverwaltern in der Schweiz lanciert. Ziel ist es, dass die Vermögensverwalter die Aktionärsstimmrechte im Sinne der Interessen der Fondsinvestoren ausüben, insbesondere bei nachhaltigkeitsbezogenen Themen.

Im Rahmen der laufenden Generalversammlungssaison trat Ethos-Direktor Vincent Kaufmann im April an den Generalversammlungen von UBS und Nestlé auf. **Dem Verwaltungsrat der UBS** rief er in Erinnerung, dass die Aktionärinnen und Aktionäre von der einzigen systemrelevanten Bank der Schweiz ein Höchstmass an Vorbildfunktion erwarten, insbesondere in Bezug auf Corporate Governance, Vergütung, Eigenkapitalanforderungen und Nachhaltigkeit. **Der Generalversammlung von Nestlé** empfahl er, gegen die Entlastung des Verwaltungsrats zu stimmen, da weiterhin Unsicherheiten rund um den Skandal um gefiltertes Mineralwasser in Frankreich bestehen und das Unternehmen ungenügend dazu informiert. Ebenso riet er zur Ablehnung der Vergütungsabstimmungen.

Übrigens veröffentlicht Ethos seit diesem Jahr kurze Videos, in denen sie auf die wichtigsten Themen der Generalversammlungen der grössten börsenkotierten Unternehmen der Schweiz eingeht und ihre Abstimmungspositionen erläutert. Diese Videos sind auf **dem LinkedIn-Konto** oder **der Website** von Ethos verfügbar.

Zudem nehmen Ethos und die Mitglieder des EEP International an einer neuen, von **Clean Air Fund** und **ShareAction** koordinierten kollektiven Engagement-Kampagne teil. Die Kampagne will internationale Unternehmen dazu zu bewegen, ihre Schadstoffemissionen besser zu überwachen und zu reduzieren. In einer ersten Phase liegt der Fokus auf den Sektoren Luftfracht, Logistik und Bauwesen, bevor der Dialog auf die Metall-, Bergbau- und Baustoffindustrien ausgeweitet wird.

Pressespiegel :

- **Nestlé und der Mineralwasser-Skandal: «Wir wollen wissen, wie gross das Problem ist», sagt der Ethos-Direktor** : Unser Direktor erklärt, warum wir an der Generalversammlung von Nestlé gegen die Entlastung des Verwaltungsrats gestimmt haben (NZZ, 16. April 2025).
- **UBS-Generalversammlung in Luzern** : Ein Beitrag des Schweizer Fernsehens SRF zur Generalversammlung von UBS (April 2025).
- **Une campagne pour améliorer le dialogue actionnarial** : Ein kostenpflichtiger Artikel berichtet über unsere neue Engagement-Initiative zur Stimmrechtsausübung bei Generalversammlungen (Le Temps, 5. April 2025)..

Abonnieren

Die **Ethos Stiftung** schliesst mehr als 250 schweizerische Pensionskassen und andere steuerbefreite Institutionen zusammen. Sie wurde 1997 zur Förderung einer nachhaltigen Anlagentätigkeit und eines stabilen und gesunden Wirtschaftsumfelds gegründet.



Das Unternehmen **Ethos Services** betreut Beratungsmandate für nachhaltige Anlagen. Ethos Services bietet nachhaltige Anlagefonds, Analysen von Generalversammlungen mit Stimmempfehlungen, Programme für den Aktionärsdialog mit Unternehmen sowie Nachhaltigkeits-Ratings und -Analysen von Unternehmen an. Ethos Services ist Eigentum der Ethos Stiftung und mehrerer Mitgliedsinstitutionen der Stiftung.

